Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Alfred Huggenberger

E Zwängerei

Luschtspiel i eim Ufzug

Berndeutsche Ausgabe von „E Verlobig über de Wille“ übertragen von Otto von Greyerz

Besetzung	3 Damen /1 Herr
Bild	E Buurestube

Leseprobe
Copyright by
TYE Theaterverlags Elgg GmbH in Belp

«So steirych bruucht eine ja gar nid z sy.»

Witwe Meister möchte eine ihrer Töchter an den Mann bringen. Vetter Heiri, 41 jährig, ist eine solide Partie, aber nicht nach dem Geschmack der jungen Mädchen. Sie zeigen sich ihm absichtlich von der unvorteilhaftesten Seite. Das passiert es dem Vetter, dass er die Mutter liebenswürdiger findet als ihre Töchter, und der Mutter, dass sie plötzlich heiratslustig wird.Eine längst vergessene Liebe zu dem einst verschmäten besiegt den Muttergroll auf die widerspenstigen Töchter, und da der Vetter das Schnupfen aufgeben will, sagt sie Ja.

« E Liebhaber bin i, aber nit vo Magewurscht.»

Personen

Frau Meister
Elise
Lina
Vetter Heiri

Ort

Bauernstube

Zeit

1940

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1. Auftritt

Frau Meister putzt die Stalllaterne bei der Chouscht hinde; Elise sitzt am Tisch und häckelt; Lina steht in einer Ecke u schmollt.

Frau Meister Chuppen oder pläre – dasmal treit's jetz nüt ab! I weiss au, was i tue! Wenn eis däwä cha zu me Ma cho, so sött me's ja bvogte, we's nid mit beidne Hände zuegryft! Un i ha's de däm Vetter Heiri im Brief dütlig gnue gä z merke, dass er wärt syg byn is u dass er nit für nüt müess cho.

Elise Eh aber Mueter, me wird doch nid grad Hals über Chopf müesse abchlepfe! Zerscht lat men en öppe drü oder vier Mal la cho; de cha men ihm geng no der Laufpass gä.

Frau Meister Jä, vo däm isch de nüt! Dä isch Mas gnue, dass er sich nid zersch es Vierteljahr lat am Narreseili umefüehre! U zuegseit isch zuegseit. Säb fählti jetz grad no, dass me so ne ehrliche Purscht mit Flyss tät i d Chöschte yne bringe!

Lina ***über die Schulter.*** Mira chan er zu ds Nachbers Trini oder zue Uelisämelis Lisebeth; die hätte ja scho lang gärn Manne gha.

Elise Emel i nime ne nid.

Lina Und i no viel weniger.

Frau Meister ***scharf.*** Mit euch wird me dänk de no rede. Hättet dihr euch vorane gwehrt, wo's no früeh gnue wär gsy! Ds Ysebahnbillett allei choschtet scho füf Franke sächzg retour, isch das öppen e Bagatäll! E huslige Purema luegt ds Gäld a.

Lina Es isch scho nid viel los mit eim hütigstags, wen er nid cha Velo fahre. Dä wird öppe ke Chare vermöge.

Leseprobe
Copyright by
TVE Tedeverlag Elgg GmbH in Belp

Frau Meister Allwäg ehnder drei weder eine! U de müesst er's nid zäh Jahr schuldig sy, wie die Hungerlyder, wo da mit so glismete Bajäggelchleidere i der Wält umechessle u deheim nid emal cheu ds Choschtgäld zahle. Dihr söttet die Purerei gseh, wo die zwee Brüeder mitenand druffe wärche! Meh weder Dryssgi tüe die verstüüre, u me seit, das syg de nume der Drittel vo däm wo sie heige.

Elise Mira wohl. – Ig hürate ke Gäldsack.

Lina Und mir cha der Vetter gstohle wärde. – Eine, wo scho bald grau alouft!

Frau Meister By den Alte isch me ghalte! U wenn's jetz o nes birebitzli gäge Strich geit, - es het no keini groue nachhär. Dänket einisch: Füfzäh Stück Veh im Stall inne, füfzäche Stück!

Elise Chlei weniger passti mer besser; da git's ja nie Fyrabe.

Lina I dene abglägnige Näschter sy d Lüt sowieso z eifach u z grobhölzig.

Frau Meister ***steht die Hände in die Hüfte gestemmt vor Lina.*** So, z eifach u z grobhölzig! Hättisch du lieber so ne Schwindelmeier, wo di i der Trotschgen abholt und wo d na me Vierteljährli wieder hei chunnsch cho pläre?

Lina Der Emil Brändli isch emel ke Schwindler; sälb chan ihm niemer närede.

Elise Und ds Gysis Adolf isch so huslig wie nid grad e Purepurscht, wen er jetz scho numen e Schrynergsell isch.

Frau Meister Dass der mer mit dene nümme chömet! Das sy jung Schnuufer.

Lina Wäge mir chöi zwänzg Vetter Heiri cho! I bi ersch nünzähni gsy a der Wiehnacht. Was wett i mit eme einevierzgjährige Ma afa!

Frau Meister Er isch mit Ehren eso alt worde. Wenn er nid e stille, yzogne Pursch gsy wär und wie's angeri mache, jedem Gloschli hätt welle nacherenne, so wär er scho längstens ynetrappet. Das sy äbe die Bstandnige,

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Berlin

Gwinterete, wo de nid wäge me halbe Liter zum Glöis usgheie.

Elise Hesch du de nid scho sälber gseit, die alte Chnabe heige Mugge u me gsei ne der Schelm gwöhnli ersch a, we me se heig?

Frau Meister Sälb han i gseit, wo sech der Lämp Joggi het welle zuechela, so ne Rösslipuur, wo nit gärn schaffet u Schulde het wie ne Hund Flöh. Da isch de der Vetter Heiri ganz e andere!

Elise Wenn i ne nume nid scho einisch gseh hätt! Aber äbe, wil ne gseh ha, wott i ne nid. ***Scharf.*** Und eifach, i wott ne nid! ***Ab in die Nebenstube.***

Lina Und i ha de der Vetter no nie gseh. Und grad wil ne no nie gseh ha, wott i ne o nid! Wenn dä öppis vorgstellt hätt, so hätt er scho früecher eini übercho, er hätt nit bruuchen uf üs z warte. ***Ab.***

Frau Meister ***alleine.*** Es wird halt so blybe, solang d Wält steit: Was die Alte wei ha, steit de Junge nid a. ***Sitzt auf einen Stuhl und sinniert vor sich her.*** Sälb isch richtig scho wahr, grad e hürige Haas isch der Vetter Heiri nümme. Weder wenn eis cha ne rächti Purefrou gä, so söll's es nit vermeisterlösle. – Wenn die zwöi ersch no wüsste, dass er einisch vor x Jahre so halb u halb uf mi gspekuliert het! Ob dä ächt au no a das Gsangfestli sinnet, im Äschlebad obe, u a die zwee Tänz, wo mer dennzmal gmacht hei mitenand?

Lina ***kommt wieder herein.*** Mir chöi's gwüss niene hitue, warum dä jetz eso aparti söll zieh by dir.

Elise ***kommt auch.*** Eso en Altmödische!

Frau Meister ***etwas ärgerlich.*** Natürlig. Euch gfalle halt die Neumödische besser, wo sövel gschläcket chöi tue u wo dere Stehchräge u Schlitzgrawatte, oder wie me seit, anne hei!

Lina ***steht wieder in der Ecke und schmollt.*** Also my Emil treit ke Stehchrage.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Frau Meister Soo... dyne? Du chasch no warte, bis dä dyne isch!

Lina I warte scho no, u we's vier, füf Jahr müesst gah. I bi ja ersch nünzächni.

Elise Und ig zwänzgi, mir pressiert's au nüt.

Frau Meister Oh, wäge dessi! I bi o nit viel über nünzähni gsi, won i ghürate ha. U 's het mi emel no nie groue.

Elise Das tönt jetz hingäge andersch weder vor vierzäh Tag, wo der Adolf mit mer us em Gmischte heicho isch. Da heit dihr gseit, mir zwöu sötte no nid emal wüsse, dass es zwöierlei Lüt gäb. ***Setzt sich an den Seitentisch.***

Frau Meister Eh, me seit mängisch öppis i der Not, es isch eim nid ärnst. Aber äis la mer nid abmärte, mit eune zwee junge Schnuufer fahret er ab, dehinudewäg!

Lina ***trotzig.*** I la mer my Emil nit schlächt mache und wenn er scho bloss i ds Gschäft geit.

Frau Meister Natürlig, Gschäft seit me! Das macht si halt besser weder nume Fabrigg. Herrschaft, wenn der Vatter no läbti, dä wurd di schön priichte! Meinsch, er heig das Heimetli für nüt zämegraggeret? Het er nid uf em Totebett no zue nech gseit: Lueget, dass emel eis von ech e rächte Purekärli überchunnt, dass üsers Höfli nid muess under frömd Händ cho.

Lina ***etwas eingeschüchtert.*** Aber er het ja nit gseit weles!

Elise Jäsoo! Wil ig jitz es Jährli oder anderthalb elter bi weder du, sött ig ds Opfer sy! Da wei mer de hingäge luege! I zweu Jahre fat der Adolf uf eigeti Rächnig a, de wird es sech de wyse.

Frau Meister ***steht auf.*** Ja, ja, es wird sech de wyse, wär i däm Huus inne regiert! Bis jitz isch's na mym Chopf gange, o wo der Vatter sälig no gläbt het. Euch zweu brüetige Tüpfi bin i de glaub no uber. I säge's jitz zum letschtemal. Das, wo der Vetter Heiri afragt, muess ihm ds Jawort gä, da hilft e ke Tokter u ke Afflikat. Das isch versorgets! Nei, e Herefrau isch das! ***In einem anderen Ton.*** Dänket eis nache, was nume das wär, we mir

Leseprobe
Copyright by Verlag Elgg GmbH in Bern
TVE Theaterverlag

äntligen einisch vermöchten e Stockmuur z bauen uf d Wättersyte! – So grüeni Schalusieläde mieche sech au nit schlächt, un e Plättliboden i der Chuchi, wie ds Gmeindschrybers eine hei!

Lina We dä üsi alti Hütte gseht, chehrt er vilicht grad wieder um.

Elise ***spöttelt.*** Häb nit Chummer, dä nimmt's blinzlige. Eine, wo i ds Vierzigste geit isch nümme so exakt.

Frau Meister Me chönnt afe meine, mit einevierzg Jahre wär eine ke Möntsch meh. I bi ja am nächschte Zyschtig grad o sövel; bin i de ne Pöög! – Dihr heit richtig guet der Chopf z mache, wär mues am meischte drunder lyde, dass kei Ma im Huus isch? Wär muess em Veh luegen u ds Heu obenachegä? Wär muess d Chalber fuetere u mit de Tauner abschaffe, we men öppe Gülle sött füehren oder Strassegräben ufmache?Niemer weder i! Dihr zweu bekümmeret ech ja wytersch um nüt, weder dass d Blueme bsorget u d Böden all Wuche einisch ufgwäsche wärde.

Elise Aber zwo Chüeh tuen i doch o all Morge mälche.

Lina Un i gibe regelmässig de Hüehner u de Chüngle. U gchochet u gwäsche muess doch o sy, oder?

Frau Meister ***wird wild.*** I säge nume das u blybe derby: Wenn's no lang eso geit, so cha's nümme lang eso gah! Zu so mene Purewäse ghört es Mannevolch! Mir alli drü wärde vor der Zyt alt und abgwärchet. Was han i dervo, wenn ig i de beschte Jahre vom Züüg ewägg muess? Nei, syt jitz vernünftig u däichit o chley a mi! Was han i mi müesse plage, bis dihr syd nache gsy!

Elise Chönnt me de nid o das Wäse verchaufe?

Frau Meister ***schaut sie streng an.*** Schwyg mer nume vo däm! ***Resolut.*** Nei, solang i ds Läben u d Gsundheit ha, git's nüt druus! I bi mit nünzäh Jahren i das Hüttli yne cho, ganz us der Armuet use, u mer hei gwärchet u hei's zu öppis bracht, der Vatter un ig. Eis Acherli um ds angere hei mer gchauft un abzahlt. Es neus Füürwärch

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

hei mer la mache, u ds Stübli hei mer ustäferet. Dernache sy d Schüür u der Stall dracho. Me darf dürhar luege. ***Sitzt ab.*** Nei – wenn i vo däm Heimet wäg müesst... ***Beginnt zu weinen.*** ...das wär my Tod!

Lina ***wischt sich auch die Augen.*** Ach... es chönnt aber doch gwüss o en andere cho...

Elise ***ganz betrübt.*** E chly ne jüngere. So steirych bruucht eine ja gar nid z sy. Es heisst ja so schön im Gottfried Keller „Raum ist in der kleinsten Hütte.“...

Frau Meister ***auflebend.*** I wett's kem von euch gönne, dass es müesst d Armuet düremache wien i! Mängisch vier Wuche lang kei Rappe Gält im Huus! Und i der Erschti de no all anger Tag der Weibel. Ja, ja... wenn i nid hätt chönne myni sächzähhundert Fränkli gah reiche uf der Bank, wo mer d Frau Amtsrichter, der Muetter sälig d Stiefschwöschter, vermacht het... i weiss nit wie's gange wär.

Elise ***rasch.*** Der Adolf Gysi cha o einisch zweutuusig erbe vo sym Götti.

Lina Und der Emil Brändli cha all Monet vierzg Franke uf d Kasse tue, ohni das, won er i d Huushaltig git. Das macht im Jahr vierhundertachtzg. De, we mir no öppe vier, füf Jährli warteti...

Frau Meister ***fährt dazwischen.*** Dihr syd wüeschti Ching! Mi cha weiss Gott nid z Rat gah mit euch. Grad gar nüt tätet dihr euer Mueter z lieb! ***Geht hinaus.***

Lina ***weint.*** Wenn i nume dem Emil nit scho ds Jawort gä hätt!

Elise ***weint ebenfalls.*** My Adolf het gseit, ds Läbe heig ekei Wärt meh für ihn, wenn ig ihm der Abschlag gäb. – Es isch eifach e Zwängerei!

Frau Meister ***streckt den Kopf zur Türe herein.*** Dihr wüssed ganz guet, dass i Rächt ha. Aber wenn der söttet Vernunft anäh, föt dihr a gränne. ***In einem anderen Ton.*** I muess jetz no wäg dene zweu chrankne Säuli zur

Leseprobe
Copyright by
TVE Fernsehverlag Elgg GmbH in Belp

Schwitzgäblere düre. Aber wenn er de im Fall sött cho underdessi, so näht ech de gwüss zäme u syd rächt mit ihm! ***Schliesst die Türe und geht.***

Lina ***geht zu Elise.*** Nimm du ne! I bi doch de no z jung. So alt wie du bisch, söttisch du scho e chly meh Verstang ha. He, gäll, bisch so guet!

Elise Ds Flattiere nützt dasmal nüt. I la mi nit vergä wie nes Häuptli Veh! Der Adolf wott i eifach! Göb i öppis überchöm vo deheime oder nit, das isch mer prezis glych. D Mueter hed o nid uf d Eltere glost, wo die der sälb rych Witlig hätt sölle näh mit acht Chind. ***Schaut auf die Uhr.*** Jesses, der Zug isch allwäg scho cho!

Lina I ha mi nüt gachtet. ***In anderem Ton.*** Du!... Es hätt doch mängisch o sys guete, we so ne Ysebahn entgleise wurd...

Elise ***bekümmert.*** We halt nume der Adolf d Wachtmeisterschnüer scho hätt, de müesst sech d Mueter einewäg dry ergä.

Lina Und wenn der Emil Brändli scho Ufseher wär i der Fabrigg, so chönnt sie o nüt meh dergäge ha. – Los, trappet nid öpper d Stägen uuf?

Elise Jesses! Er chunnt! Was sölle mer afa? ***Beide horchen angestrengt.*** Nei, gottlob, ’s isch ne nit!

Lina I weiss scho, was i mache, i giben ihm eifach ke Bscheid. I tue derglyche, wie wenn i kes Ghör hätt.

Lina ***macht einen kleinen Luftsprung, klatscht in die Hände und geht zur Schwester.*** Du... Elise, jitz han i’s. Mir lö ne am Seili abe! I wette, mir bringe’s fertig, dass dä geit, ohni dass er nume eis fragt.

Elise Ja, was meinsch! Da chönnt eis e Hoger ha oder e Hasescharte... So men alte Chrachi isch das grad glych. We dä numen e Frau überchunnt. ***Es klopft.***

Lina Ohä, da hei mer ne ja scho! Blyb du da!

Elise Blyb **du** da!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Engg GmbH in Belp

Lina ***leise, aber heftig.*** I wott ne eifach nit, u wenn er vo zoberscht bis zunderscht voll Guld hangeti.

Elise ***ebenso.*** Und i sägen ihm's grad i ds Gsicht yne, er chönn mer gstohle wärde. ***Es klopft stärker.*** He, säg doch „yne"!

Lina ***weinerlich.*** Herein! – ***Als Heiri die Türe öffnet, rennen beide in die Nebenstube.***

2. Auftritt

Heiri. Nachher Elise, Lina.

Heiri ***noch unter der Türe, humorvoll.*** Scho meh fluchtartige Rückzug! Ha neue nüt ghört vo Gottwilche. ***Gelassen.*** Henu, cha me wieder abfahre wie me cho isch. Aaha tue ne gwüss nid, bisi bäsi mache... ne, nei...

Elise ***bleibt unter der Türe stehn, spricht schwerfällig.*** 'naabe! D Muete isch im Stall usche.

Heiri ***baff.*** Oha lätz, die isch, glaub i, e richtige Tschumpel!

Elise ***macht einen Schritt und hält die hohle Hand ans Ohr.*** He?...

Heiri ***ziemlich laut.*** Weit Dihr viellicht so guet sy und öpperem rüefe? Der Vetter syg da vo Riedtwil.

Elise He? Was heiter tseit?

Heiri ***überlaut.*** I syg der Vetter Heiri vo Riedtwil.

Elise He? Ha nit verstanne.

Heiri ***geht auf sie zu und brüllt ihr ins Ohr.*** I syg der Vetter Heiri vo Riedtwil!

Elise D Muete isch im Stall usche.

Heiri ***laut.*** Bin i öppe da nit am rächten Ort, by der Witwe Meister?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Elise ***zeigt auf ihre Ohren.*** Da... Ohren inne, mängisch nit guet ghöre...

Heiri Es dunkt mi schier. ***Für sich.*** Da wird eim d Wahl nit schwär. We mit der angere nit meh isch, de... Guetnacht hingäge! En usgwachsnige Tschanggel, bygoscht.

Elise He? Chly Moscht söll i gä? ***Holt einen Krug au dem Schrank und stellt auf.***

Heiri So ne Hochschyn vo Ghör het es de schynt's doch no. ***Brüllt ihr ins Ohr.*** Syd Dihr würklich d Jumpfere Elise?

Elise Hmhm... ja, bin i scho ds Elische. Wa heit e welle? Ha gmeint, hüate...

Heiri Isch die angeri eigentlich nid ume Wäg, ds Lina oder wie nes heisst?

Elise He? ***Hält den Kopf schief um ihn zu verstehn.***

Heiri ***brüllt***. Söllsch einisch die angeri rüefe!

Elise D Muete isch im Stall usche. ***Geht zur Türe und ruft in die Nebenstube.*** Lina, isch de Vette Heiri da vo Jätwil!

Heiri Jätwil, seit die, sälb stimmt de nid.

Elise He?

Lina ***bleibt unter der Türe stehn und mustert den Vetter von Kopf bis Fuss, dann tritt sie zu ihm, gibt ihm die Hand, sagt aber nichts.***

Heiri Gueten Aabe, Jumpfere Base.

Lina sitzt an den Tisch und beginnt zu stricken. Lange Pause.

Heiri ***schaut vom einen zum andern. Zu Elise.*** Ghört die öppe o nüt?

Elise He?

Heiri He oder nid he! ***Brüllt ihr ins Ohr.*** Göb die o nüt ghöri?

Elise Momol, aber schi cha halt nit schwätsche!

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Eltg GmbH in Bern

Heiri ***dreht sich um und lässt sich schwer auf einen Stuhl fallen.*** Da bin i glaub ynegheit. ***Zieht die Uhr aus dem Sack.*** Ja nu... es längt gottlob no uf e Nünizug. Die Zwo cha ha wär wott!

Elise ***steht immer wieder mitten in der Stube und fragt.*** He?

Heiri ***mustert Lina.*** Schad um d Poschtur, wo das Meitschi het! ***Schielt zu Elise hinüber.*** Und ds andere wär o grad kes Leids zum aaluege. ***Zu Lina.*** Also, syt dihr jitz gwüss so ne Art, wie seit me, staubtumm?

Lina ***nickt.***

Heiri Und bringet nid es allereinzigs Wörteli vüre?

Lina ***schüttelt den Kopf.***

Heiri Aber ghöre tüet der doch, oder?

Lina ***nickt.***

Heiri ***denkt nach, steht dann auf.*** Cheut de säge, i heig no Gschäfti gha im Dorf. Syg pressiert.

Elise He?

Heiri ***winkt ab.*** Adie Brutgschaui! ***Will gehn.***

3. Auftritt

Die Vorigen. Frau Meister.

Frau Meister ***im Hereinkommen zu Heiri, der schon unter der Türe ist.*** Jä halt da... so isch nit grächnet! Sövel schnäll schiesse d Prüsse nid. Da han i de no es Wörtli derzue z rede!

Elise und Lina ***verschwinden in der Nebenstube.***

Frau Meister ***bestimmt zu Heiri.*** Da, hock ab! Nimm Platz! ***Zwängt ihn zum Tisch.***

Heiri ***fügt sich.*** I hätt äbe süsch gmeint...

Frau Meister Nüt git's da z meine! Jitz wird gässe, i wott's ha! ***Nachdem er sitzt, gibt sie ihm die Hand.*** Bis Gottwilchen einewäg! Und jetz, wie steit der

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Chare?Was isch gange, dass so ne gleitige Abschied hätt sölle gä?

Heiri ***weicht aus.*** Hm... gange isch isch nit grad viel.

Frau Meister Me chönt fasch meine, gnue. ***Macht sich am Buffert zu schaffen.*** Nu, es wird nüt so heiss gässe wie's gchochet isch. Me wird dänk de no rede mit däne Purscht.

Heiri ***schaut ihr nach und kommt nicht aus dem Staunen. Für sich.*** Jaa... isch das müglich? Gseht die no däwäg uus?...

Frau Meister ***stellt Brot und Speck auf.*** Da... tue die serviere, ganz ungscheniert. ***Geht mit einer Flasche hinaus.***

Heiri ***schaut ihr nach, er ist erstaunt***. Vo zwone chönn i usläse, het's gheisse. – U wenn ig am Änd aller Ände by der dritte chönnt länte? ***Steht auf und geht auf und ab, die Hände in den Taschen. Er bleibt plötzlich stehn und sagt entschlossen.*** He wohl, bygoscht. Mit dere dörft i mi de no ehnder zeige, weder wenn ig eis vo däne zweu Tschumpeli heibrächt. ***Deutet gegen das Nebenzimmer und sitzt ab.***

Frau Meister ***bringt Wein und Gläser.*** So, wei das Chrüegli ewägg näh. Für so ne settigi Sach passt der Moscht nid. Er isch richtig o nit schlächt, fasch purlutere Läderöpfelsaft.

Heiri ***mustert sie zwischendurch.*** I ha neue nid aparti viel uf em Wy. Der Moscht isch mer schier no lieber. Überhaupt, dem Trinkewäge bin i no nie wyt gloffe.

Frau Meister ***schenkt ein.*** Jaja, es wott jeden e halben oder e ganzen Ängel sy, wenn er am Hüraten ume macht. Weder so elteri Chnabe hei eim i däm Stück de no gärn öppen es bitzi für e Narre.

Heiri ***mit Humor.*** So jüngeri Witfroue hingäge de nid...

Frau Meister Isch nid so gfährli mit dene. ***Geht an die Nebenstubentüre.*** Elise.... – Lina... Söll eis da cho Gsundheit mache mit em Vetter Heiri!

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Beip

Heiri ***halblaut.*** Da wird men allwä chly lüter müesse rede.

Frau Meister ***kommt zum Tisch, verwundert.*** Wie sött das gmeint sy wäg em lüter rede?

Heiri Du wirsch mi ja wohl ungfähr verstah.

Frau Meister ***begreift nicht, schüttelt den Kopf.***

Heiri Isch das eigentlech... die Bräschte, wo sie hei... es Erbstück vom Vatter nache?

Frau Meister ***staunt.*** Was für Bräschte? I bi eifach überfragt.

Heiri ***hüstelt ein paarmal, rappelt sich auf. Trocken.*** Es wird dänk am beschte sy, me redi grad vo der Läberen ewägg. Sie passe mer neue nid rächt i ds Aug, die zweu da.

Frau Meister ***verschnupft.*** Ahaa, ... jäsoo... Isch das däwäg gmeint? ***Nach einer Pause.*** Henusode... me isch scho i mänge Laden yne u het nüt gchouft. De wei mer also vo öppis anderem rede.

Heiri ***halblaut zu sich selber.*** Äbe studieren i scho ne ganze Chehr a däm andere ume... ***Schielt immer wieder zu ihr hinüber.***

Frau Meister ***lacht halb.*** Jitz nähm's mi nadisch de glych wunger, wie de eigetlig eini müesst usgseh, bis dass die dir gfallt.

Heiri Hm... ame normale Wybervolch han i süscht no nit viel z nörgele gha. U wenn's grad am Änd es Witfraueli wär. – Du wirsch, dänk, eso ungfähr verstah, wie das öppe gmeint isch.

Frau Meister ***mustert ihn mit einem langen Blick, tut aber so, als ob sie keine Ahnung hätte.*** Nid es Brösmeli verstahn i...

Es gibt eine längere Pause. Frau Meister sinniert nachdenklich vor sich hin, Heiri wirft ihr verstohlene Blicke zu. Als sie sich nach ihm umdreht, treffen sich ihre Augen und beide fahren zusammen.

Heiri Merksch nüt?

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch